

## Über Krieg

*Frage:* Wie kann man das gegenwärtige politische Chaos und die Krise in der Welt lösen? Gibt es irgendetwas, was ein Einzelmensch tun kann, um den drohenden Krieg zu stoppen?

*Krishnamurti:* Krieg ist die spektakuläre und blutige Projektion unseres täglichen Lebens, ist es nicht so? Krieg ist lediglich ein äusserlicher Ausdruck unseres inneren Zustands, eine Vergrösserung unseres täglichen Verhaltens. Es ist spektakulärer, blutiger, destruktiver, aber es ist das kollektive Resultat unserer individuellen Aktivitäten. Deshalb seid ihr und bin ich verantwortlich für Krieg, und was können wir tun, um ihn anzuhalten? Es ist offensichtlich, dass der ewig drohende Krieg nicht gestoppt werden kann durch dich oder mich, denn er ist bereits in Bewegung; er findet bereits statt, wenn auch vorerst nur auf der psychologischen Ebene. Da er bereits in Bewegung ist, kann er nicht gestoppt werden – die Faktoren im Spiel sind zu zahlreich, zu gross, und viele sind bereits vollendet. Aber du und ich, die wir das Haus brennen sehen, können die Ursachen dieses Feuers verstehen; können uns davon entfernen und ein neues Haus bauen, aus anderem Material, Material, das nicht brennbar ist, das keine neue Kriege entfacht. Das ist alles, was wir tun können. Du und ich, wir können sehen, was Kriege erzeugt, und, wenn wir daran interessiert sind, Kriege zu stoppen, müssen wir anfangen, uns selbst zu wandeln, denn wir sind die Ursache von Krieg.

Vor einigen Jahren, während des Weltkriegs, kam mich eine amerikanische Dame besuchen. Sie sagte, sie hätte einen Sohn in Italien verloren und möchte ihren anderen, sechzehnjährigen Sohn retten. Und so sprachen wir zusammen über diese Sache. Ich führte ihr vor Augen, dass sie, um ihren Sohn zu retten, aufhören müsste, eine Amerikanerin zu sein; sie müsste aufhören, habgierig und erfolgshungrig zu sein, aufhören, Reichtum aufzuhäufen, aufhören, Macht und Herrschaft anzustreben, und moralisch ganz einfach sein – nicht nur einfach in der Kleidung und äusserlichen Dingen, aber einfach in ihren Gedanken und Gefühlen, in ihren Beziehungen. Sie sagte: „Das ist zu viel. Sie verlangen zu viel. Das kann ich nicht tun; die Umstände sind zu mächtig, als dass ich sie ändern könnte.“ Somit war sie mitverantwortlich für die Zerstörung ihres Sohns.

Umstände können durch uns kontrolliert werden, weil wir die Umstände geschaffen haben. Die Gesellschaft ist das Produkt von Beziehung, der deinigen wie der meinigen gemeinsam. Wenn wir uns in unseren Beziehungen ändern, ändert sich die Gesellschaft. Sich bloss auf die Gesetzgebung und auf Druck zu verlassen, um die äusserliche Gesellschaft zu verändern, dabei innerlich aber korrupt zu bleiben, nach Macht, Stellung und Vorherrschaft zu streben, bedeutet, das Äussere zu zerstören, mag es noch so sorgfältig und wissenschaftlich aufgebaut sein. Was sich innen abspielt, ist immer stärker als das Aussen.

Übersetzt aus: J. Krishnamurti: *The First and Last Freedom*; London 1967; S.182ff

Dhyana: Sommer 2007